



FOCUS-MONEY vom 11.08.2021, Nr. 33, Seite 32

TIMING-ZERTIFIKATE

Soll ich??? Clever einsteigen

Eigentlich würden Sie schon gern in Aktien investieren - wären da nicht die vielen Gründe, die dagegen sprechen. Zertifikate mit einem speziellen Einstiegsmechanismus sind die Lösung. Drei Beispiele

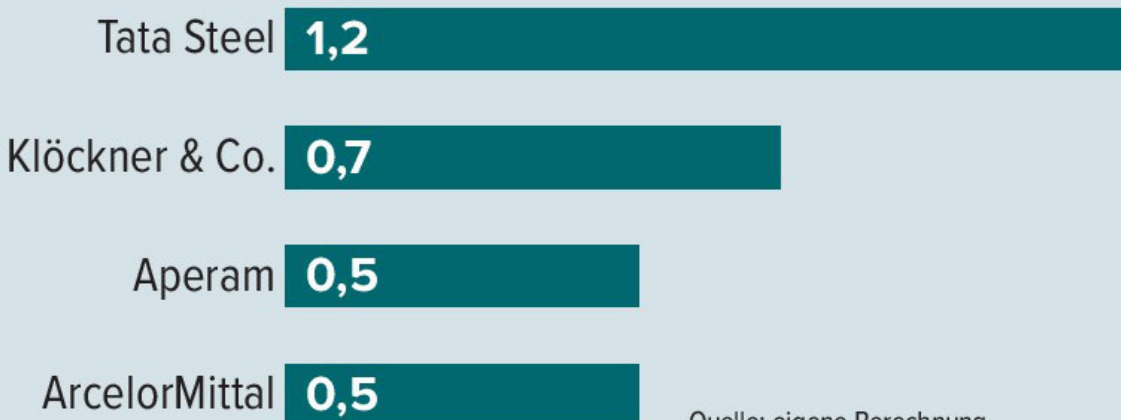
Bedeutender Faktor

Seit 2020 legen die Aktien vieler Stahlproduzenten ordentlich zu. Der Stahlpreis war dabei ein bedeutender Faktor.

Aktien von Stahlproduzenten



Veränderung der Aktienkurse seit 2020 je Veränderung des Stahlpreises (kaltgewalzt) um 1 Prozent in Prozent



DARAUF MÜSSTEN SIE VERZICHTEN, WENN ES KEINE ZERTIFIKATE GÄBE Mal ist es die Zeit, die einem fehlt. Dann hat man plötzlich nicht genug Geld übrig. Oder es verlässt einen (wieder einmal) der Mut. Oft ist es aber auch nur die Angst davor, Geld zu verlieren. Kurzum: Am Ende gibt es für die meisten Menschen hierzulande immer einen Grund, nicht in Aktien zu investieren. Auch jetzt, wenn an den Börsen ein Rekordhoch das nächste jagt - trotz nach wie vor nicht überstandener Corona-Krise. Und so verstreicht die Zeit. Und damit die Chance auf attraktive Renditen. Dabei ist es gerade mit Zertifikaten besonders einfach, den inneren Schweinehund zu überwinden. FOCUS-MONEY stellt im siebten Teil der Zertifikate-Serie "Darauf müssten Sie verzichten, wenn es keine Zertifikate gäbe" zwei clevere Einsteiger-Strategien vor, mit denen Anleger flexibel und risikooptimiert den Schritt an die Börse wagen können. **Günstig nachkaufen.** Die erste Strategie gehört praktisch zum Standardrepertoire professioneller Investoren. Die nämlich kaufen vor allem dann Aktien, wenn sich dafür eine günstige Gelegenheit ergibt. Sprich: wenn die Kurse gefallen sind. Vor allem bei bereits stark gestiegenen Börsenkursen investieren sie deshalb zunächst nur einen Teil des Kapitals, den Rest heben sie sich auf, um später (günstig) nachzukaufen. Die dazu passenden Produkte liefert unter anderem die BNP Paribas. Bei den sogenannten Nachkaufanleihen der französischen Bank werden zu Beginn der Laufzeit erst einmal nur 50 Prozent des Nennwerts in den zugrunde liegenden Basiswert gesteckt, die andere Hälfte folgt schrittweise, sobald der Kurs unter ein gewisses Niveau gefallen ist, etwa 90 Prozent des Startwerts (s. Kasten unten). Einen etwas anderen Weg geht die HypoVereinsbank (HVB) aus München bei ihren Flex-Invest-Zertifikaten. Hier wird erst dann etwas vom Nennwert in den Basiswert investiert, wenn die Kurse einknicken (s. Kasten nächste Seite oben). Wichtig: Hier partizipieren Anleger wirklich erst dann an der Wertentwicklung des Basiswerts, wenn dieser nach Beginn der Laufzeit auf oder unter einen der Investitionslevel fällt. Immerhin: So wie die BNP Paribas verzinst auch die HVB das jeweils nicht angelegte Geld. **Gleichmäßig verteilen.** Womit wir bei Strategie Nummer zwei wären. Statt auf niedrigere Kurse zu hoffen, steigen Anleger mit den Step-Invest-Zertifikaten der HVB schrittweise in den Basiswert ein (s. Kasten nächste Seite unten). Der Emittent teilt dabei - wie bei einem Sparplan - das Kapital in gleich große Teile auf und legt es in den ersten Monaten der Laufzeit Stück für Stück an. Vorteil: Knicken die Börsenkurse ein, hat man nicht das gesamte Kapital zum Höchstkurs eingesetzt. Außerdem profitiert man von einem niedrigeren durchschnittlichen Einstiegskurs (Cost-Average-Effekt). Natürlich lassen sich beide Strategien auch in Eigenregie durchführen - einen kostengünstigen Broker vorausgesetzt. Die größte Hürde jedoch dürfte letztlich erneut der Anleger sein. Denn wer beim Aktienkauf selbst Hand anlegt, muss diszipliniert sein und darf nicht dauernd nach Ausreden suchen, jetzt besser nicht in Aktien zu investieren.

Zahlreiche Hemmschwellen

Auch wenn sich zuletzt wieder mehr Deutsche für Aktien begeistern konnten, bleibt die Mehrheit doch weiterhin skeptisch. Sie fürchtet vor allem, Geld zu verlieren oder die falschen Aktien zu kaufen. Jüngere Anleger geben zudem oft an, nicht genug Zeit zu haben, wie eine Umfrage der Initiative „Aktion pro Aktie“ aus dem Jahr 2020 zeigt.

Bedenken gegen den weiteren Kauf von Aktien

in Prozent der Befragten



Quelle: Studie „Aktienkultur in Deutschland“ (aktion-pro-aktie.de)

NACHKAUFANLEIHE AUF DEN EURO-STOXX-50

Euro-Aktien plus vier Prozent Zinsen

Die Idee, zunächst nur die Hälfte des Kapitals in Aktien aus der Euro-Zone anzulegen und den nicht investierten Anteil überdurchschnittlich hoch zu verzinsen, kam bei Anlegern anscheinend so gut an, dass die erst vor Kurzem emittierte Nachkaufanleihe der BNP Paribas auf den **Euro-Stoxx-50** (FOCUS-MONEY 26/21) bereits ausverkauft ist. Zum Glück hat die

französische Bank eine neue Nachkaufanleihe im Angebot. Anleger können diese noch bis zum 9. August 2021 zum Festpreis von 1000 Euro (= Nennwert) zeichnen. Basiswert ist erneut der Euro-Stoxx-50. Und wie beim Vorgänger werden auch hier erst einmal nur **50 Prozent des Kapitals in den Aktienindex investiert**, der die 50 größten börsennotierten Unternehmen der Euro-Zone umfasst. Das restliche Geld steckt die BNP Paribas in eine **Bar-Position**. Clou: Dieser Anteil wird mit stattlichen **4,00 Prozent p. a.** verzinst; die Erträge werden zudem einmal im Jahr ausgeschüttet. Heißt: Selbst wenn das dort geparkte Geld bis zum Laufzeitende im August 2026 nicht vollständig in den Euro-Stoxx-50 investiert wurde, hätten Anleger kaum einen Grund, traurig zu sein. Und wann wird nachgekauft? Antwort: wenn der Euro-Stoxx-50 schwächelt. Dafür legt die BNP Paribas am 9. August 2021 zunächst den Schlusskurs des Index als Startwert fest und bestimmt daraus die **Nachkauf-Level bei 90, 80, 70 und 60 Prozent**. Schließt nun der Euro-Stoxx-50 an einem Handelstag während der Laufzeit darauf oder darunter, werden jeweils **weitere 12,5 Prozent** aus der Bar-Position umgeschichtet - wodurch der Einstandskurs sinkt.

Vier Nachkauf-Gelegenheiten

Euro-Stoxx-50

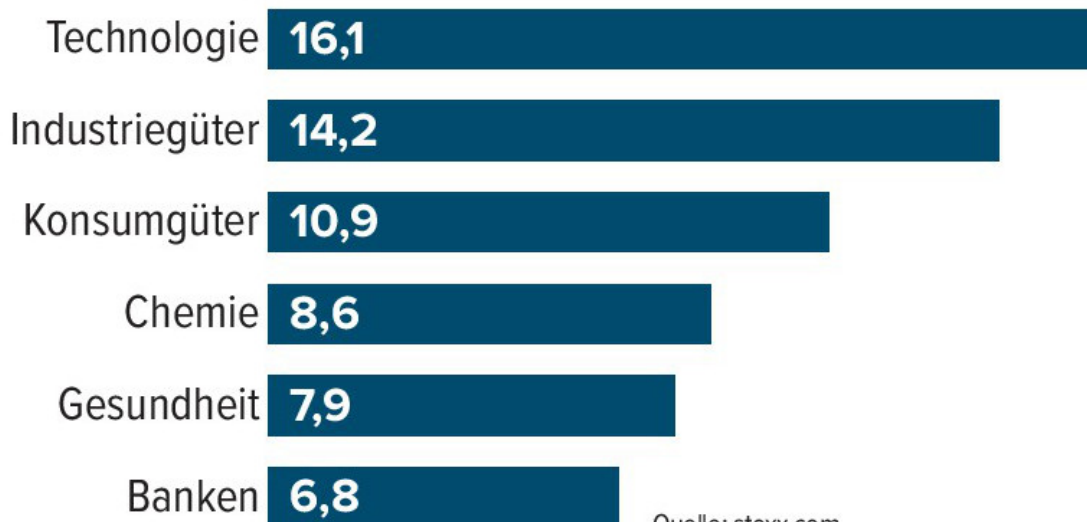
Kursindex in Punkten



Breit aufgestellt

Top-Branchen im Euro-Stoxx-50

Gewichtung in Prozent



WKN **PF99CC** Emittent **BNP Paribas** Laufzeitende **10.8.26** Start-Investment **50 %** Nachkauflevel **90/80/70/60 %**
Investitionsbetrag **je 12,50 %** Zinssatz, p. a. **4,00 %** Kurs **1000 EUR**

FLEX-INVEST-ZERTIFIKAT AUF DEN
UC-EUROPEAN-SECTOR-ROTATION-STRATEGY-INDEX

Auf die aussichtsreichsten Branchen setzen

Mit dem Mitte Mai 2021 gestarteten Flex-Invest-Zertifikat der HypoVereinsbank (HVB) auf den **UC-European-Sector-Rotation-Strategy-Index** schlagen Anleger gleich zwei Fliegen mit einer Klappe - zum einen investieren sie in die aktuell aussichtsreichsten Branchen. Zum anderen werden Kursrücksetzer des Index für einen günstigen Einstieg genutzt. Dieser ist ein Eigengewächs der Unicredit (Mutter der HVB) und **investiert je nach Konjunkturzyklus** via ETFs in verschiedene Sektoren des Stoxx-600-Europe und - wenn sinnvoll - den Stoxx-600-Europe selbst (Gesamtmarkt). Idee: Die fünf Branchen, die in Aufschwungsphasen am besten performen, stecken im "zyklischen Korb", die fünf besten in Abschwungsphasen im "defensiven Korb". Investiert wird abhängig vom Ifo-Geschäftsklima-Index und der historischen Wertentwicklung der Körbe sowie des Gesamtmarkts. Derzeit bildet der UC-European-Sector-Rotation-Strategy-Index nur den zyklischen Korb ab. Käufer des bis April 2025 laufenden Zertifikats sind daran momentan aber nicht beteiligt. Grund: Der Index hat bislang keinen der **Investitionslevel** erreicht, die bei **95, 90, 85, 80, 75 Prozent** des Startkurses von 1688,85 Punkten liegen. Erst wenn das der Fall ist, werden **je 20 Prozent** des Nennwerts (1000 Euro) investiert. Heißt: Der komplette Nennwert schlummert noch in der **Bar-Komponente** - die mit **0,75 Prozent p. a.** verzinst wird (jährliche Ausschüttung). Info: Für den investierten Anteil gibt es am Ende Stücke des Amundi European Sector Rotation Fund (WKN: A2N75U), der Bar-Anteil wird ausgezahlt.



WKN **HVB5C4** Emittent **HVB** Laufzeitende **7.4.25** Akt. Investitionsquote **0 %** Investitionslevel **95/90/85/80/75 %**
Investitionsbetrag **je 20,00 %** Zinssatz, p. a. **0,75 %** Kurs **985,11 EUR**

STEP-INVEST-ZERTIFIKAT AUF DEN **GLOBAL-GREEN-TECHNOLOGIES-INDEX**

Schrittweise in grüne Technologie investieren

Nachhaltigkeit hat an der Börse viele Facetten. Besonders vielversprechend sind dabei Aktien von Unternehmen, die "grüne" Technologien entwickeln, herstellen oder anbieten. Bis zu 25 davon stecken im gleichgewichteten

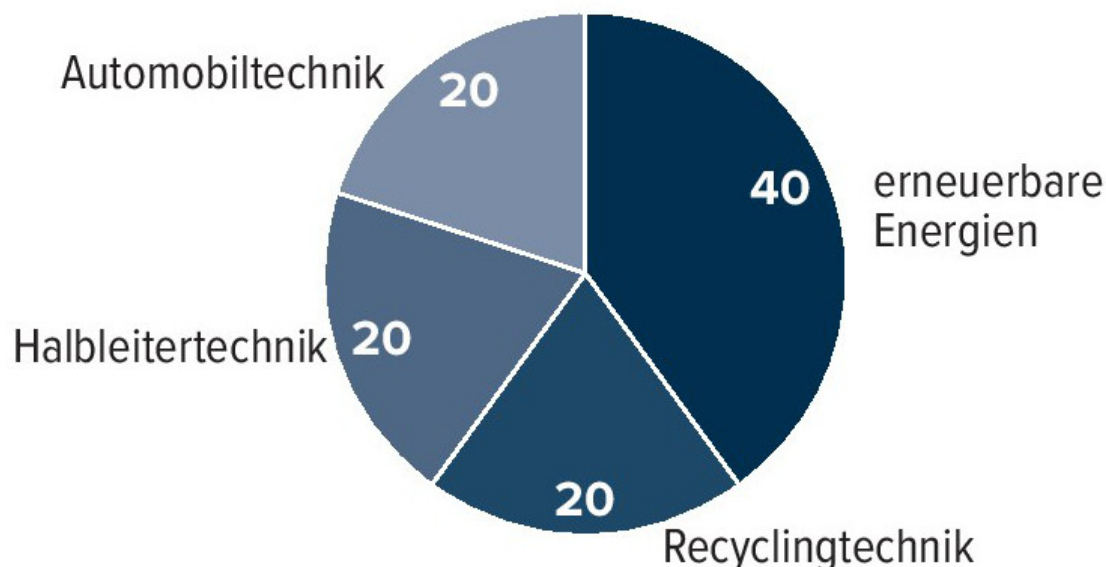
Global-Green-Technologies-Index, der die Bereiche **erneuerbare Energien**, Automobil-, Halbleiter- und Recyclingtechnik abdeckt. Das Portfolio wird halbjährlich angepasst, Dividenden (netto) reinvestiert. Das vor gut einem Monat emittierte Step-Invest-Zertifikat der HypoVereinsbank (HVB) bildet die Wertentwicklung des Global-Green-Technologies-Index ab. Anders als bei einem klassischen Indexzertifikat wird hier das Kapital jedoch nicht auf einmal, sondern **schrittweise investiert** - wie bei einem Sparplan. Clou: Knickt der Index während der Investitionsphase ein, bekommen Anleger mehr Anteile als bei einer Einmalanlage - wodurch der Einstiegskurs sinkt und die Ertragschancen steigen (s. Grafik zum Cost-Average-Effekt r.).

Die HVB hat sich für einen **14-täglichen Turnus** und einen **Zeitraum von fünf Monaten** entschieden - unterm Strich wird an insgesamt zwölf Beobachtungstagen (s. Infos unten) jeweils ein Zwölftel des Nennwerts von 1000 Euro in den Global-Green-Technologies-Index investiert. Erfreulich: Am letzten Termin zahlt die HVB **zusätzlich zehn Euro** aus - eine Art Verzinsung für das jeweils noch nicht angelegte Kapital. Am Laufzeitende im Mai 2025 erhalten Anleger von der HVB dann Indexzertifikate auf den Global-Green-Technologies-Index (HVB4GT); Bruchstücke werden bar ausgezahlt.

Vier wichtige Bereiche

Index nach Technologiesparten

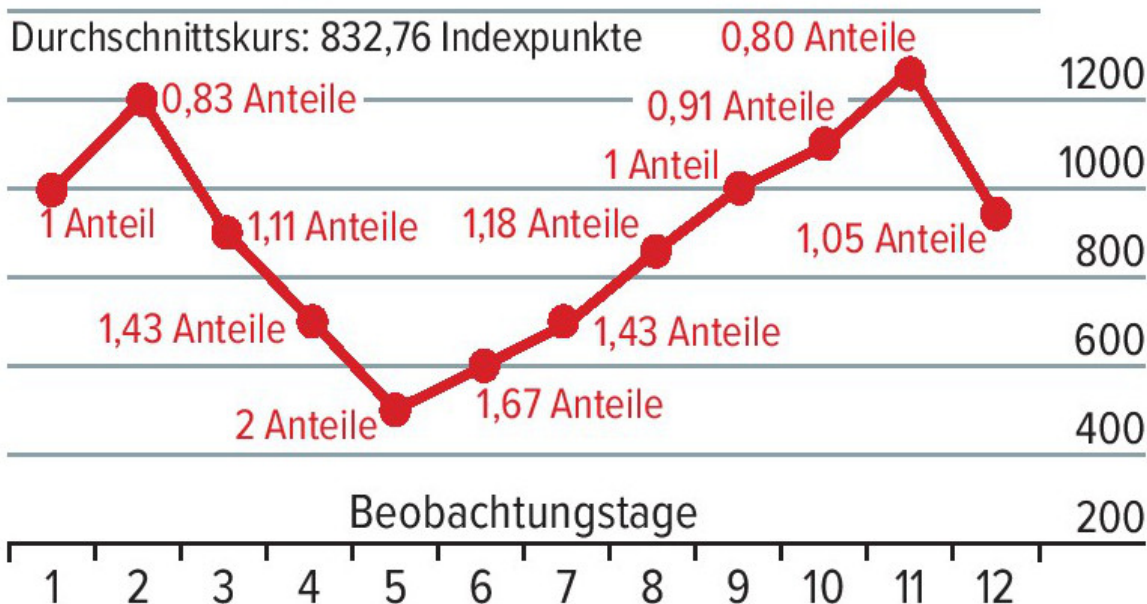
Anteile in Prozent



Quelle: Bloomberg

Anschauliches Beispiel

Cost-Average-Effekt Investition 1000 Euro monatlich Pkte



Quelle: Bloomberg

WKN **HVB5FV** Emittent **HVB** Laufzeitende **14.5.25** Beobachtungstage

17.6./1.7./15.7./29.7./12.8./26.8./9.9./23.9./7.10./21.10./4.11./18.11.21 Zusatzbetrag **10 EUR** Kurs **973,84 EUR**

von **SASCHA ROSE**

Bedeutender Faktor

Seit 2020 legen die Aktien vieler Stahlproduzenten ordentlich zu. Der Stahlpreis war dabei ein bedeutender Faktor.

Aktien von Stahlproduzenten



Veränderung der Aktienkurse seit 2020 je Veränderung des Stahlpreises (kaltgewalzt) um 1 Prozent in Prozent



Zahlreiche Hemmschwellen

Auch wenn sich zuletzt wieder mehr Deutsche für Aktien begeistern konnten, bleibt die Mehrheit doch weiterhin skeptisch. Sie fürchtet vor allem, Geld zu verlieren oder die falschen Aktien zu kaufen. Jüngere Anleger geben zudem oft an, nicht genug Zeit zu haben, wie eine Umfrage der Initiative „Aktion pro Aktie“ aus dem Jahr 2020 zeigt.

Bedenken gegen den weiteren Kauf von Aktien

in Prozent der Befragten



Vier Nachkauf-Gelegenheiten

Euro-Stoxx-50

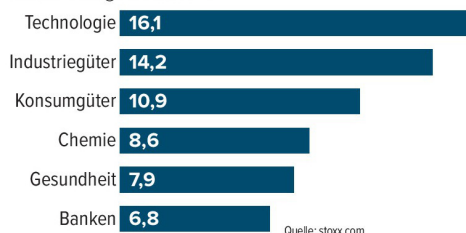


Breit aufgestellt

Top Branchen im Euro Stoxx 50

Top-Branchen im EURO-STOXX-50

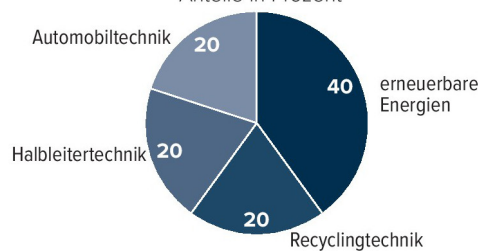
Gewichtung in Prozent



Vier wichtige Bereiche

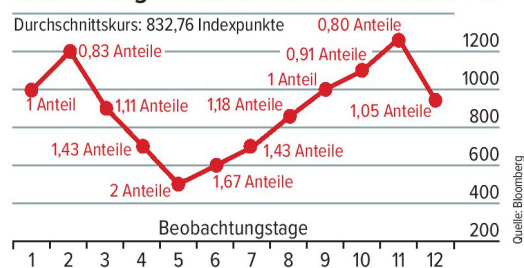
Index nach Technologiesparten

Anteile in Prozent



Anschauliches Beispiel

Cost-Average-Effekt Investition 1000 Euro monatlich Pkte



Quelle: FOCUS-MONEY vom 11.08.2021, Nr. 33, Seite 32

Rubrik: moneytitel

Dokumentnummer: focm-11082021-article_32-1

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/FOCM_7d7dff829aa8ed45912854d8a27bff855fe2fb7b

Alle Rechte vorbehalten: (c) Focus Magazin Verlag GmbH, Muenchen

GENIOS © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH